

Zuviele Köche verderben den Brei

Autor(en): **Schuler, Meinrad A.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **65 (1992)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zuviele Köche verderben den Brei

Immer noch erinnere ich mich an die langjährige Tätigkeit als Berichterstatter in einem kantonalen Parlament. Während mehreren Stunden berieten die Politiker über das Ja und das Nein der Weiterführung einer Haushaltschule für Mädchen. Hitzige Wortgefechte gab es damals und – mit wenigen Ausnahmen – wusste jeder Volksvertreter, wie man der heutigen Jugend beibringen müsse, wie das Mittagessen gekocht, die Strümpfe gestopft oder die Wohnung auf Vordermann gebracht wurden. Hie und da wurde der Ratschlag einer der wenigen Frauen befolgt, die sich täglich mit dem Haushalt beschäftigen.



Ähnlich kommt es mir allmählich vor, wenn es um die Frage der F/A-18-Flugzeugbeschaffung geht. Viele Politiker führen sich als regelrechte Experten auf. Einige muten sich sogar soviel zu, dass sie das strategische Umfeld genau abstecken können, obwohl ihnen wichtige und zum Teil unerlässliche verhängnisvolle Informationen und praktische Erfahrungen fehlen.

Und wenn es nun nach dem Willen einiger Politiker geht, soll jeder Schweizer und jede Schweizerin mit dem Urnenentscheid über das Schicksal unserer Luftverteidigung entscheiden. Einige Volks- und

Standesvertreter im eidgenössischen Parlament bekommen kalte Füsse und wännen sich in der Sicherheit im Vorteil eines «klugen Schachzuges», den Schwarzen Peter dem Volk zu unterbreiten.

Aber vorher holt man sich einen Ex-Flieger-General aus Deutschland als väterlichen Berater. Showmässig heisst der General a.D. Manfred Opel gehörig ein. Das neue Flugzeug führe militärisch, finanziell und konzeptionell in die Irre. Schlagwörter, die in den Ohren gewisser Kreise wie Musik tönen, die sich vielleicht später ebenso als Bumerang für unsere Neutralitätspolitik auswirken könnten. Hätte sich zu Beginn des Zweiten Weltkrieges nicht gerade General Guisan eine schlagkräftige Flugzeugstaffel gewünscht? Nur mit Täuschungsmanövern gelang es ihm, die Deutschen im Glauben zu lassen, dass es ebenfalls in der Schweiz eine gut funktionierende Luftwaffe gibt.

Ein trauriges Kapitel in der Schweizer Geschichte ist wohl zudem, dass wir anscheinend bereit sind, die Einmischung ausländischer Militärberater zu dulden. Es macht geradezu den Eindruck, als ob wir in politischen und militärischen Behörden nur Laien und Blindgänger beschäftigten. Hoffentlich sind wir mit dieser Einstellung nicht schon zuweit gegangen! Sonst trifft uns das gleiche Schicksal wie Goethes «Zauberlehrling»: «Die Geister, die ich rief, werd' ich nicht mehr los.» Plötzlich tauchen ausländische Berater auf für die Artillerie, für die Panzertruppe oder im verpflegungstechnischen Sektor, die uns die Verantwortung vor schwierigen Entscheidungen abnehmen, aber damit auch die Freiheit, selber entscheiden zu dürfen.

Meinrad A. Schuler
verantwortlicher Redaktor

HEUTE

Das aktuelle Interview

Im Zusammenhang mit dem Führungswechsel an der Spitze des SFV machte DER FOURIER ein Interview mit Zentralpräsident Urs Bühlmann und dem Präsidenten der Zentraltechnischen Kommission, Adj Guido Müller

Seite 8

Der Sorgendraht

In dieser Ausgabe stellt DER FOURIER den Sorgendraht für Absolventen von Rekrutenschulen und ihre Angehörigen vor. Übrigens die taxfreie Telefonnummer lautet: 155 90 33

Seite 13

Rubriken

74. DV SFV in Spiez	2
DV-Impressionen	6
Das aktuelle Interview	8
Aus dem Zentralvorstand	10
In Kürze	12
Zur strategischen Lage	14
DER FOURIER-Leser schreiben	15
Vermischtes	17
Termine	19
Blick in den Kochtopf	20
Tips rund um die Verpflegung	21
Impressum	21
Verpflegungskredit und Richtpreise	23
Sektionsnachrichten	24
SFV und Sektionen	30